

## **Perspektivgruppe Freiberg – letztes Protokoll, 8.1.2013**

anwesend: Herr Bilz, Herr John, Pfr. Adolph, KMD Brückner, Fr. Frey, Pfrin. Hacker, H. Haupt, Pfrin. Krautkrämer, Fr. Lemke, Pfr. Lüdeking, Sup. Noth, Fr. Preißler  
entschuldigt: Pfr. Döring, Pfr. Fischer, H. Gieseler, H. Lemke, H. Neidhold

### **Handreichung Kooperationsformen**

Die vorbereiteten Informationsmaterialien zu den Kooperationsformen werden den Gemeinden mit einem Anschreiben des Superintendenten zugeschickt. Mögliche Gesprächspartner mit Regionalisierungserfahrungen werden, nachdem sie um ihre Bereitschaft gebeten wurden, noch hinzugefügt.

### **Umsetzungsunterstützung zum Stellenplan**

- Die Suptur schickt zusammen mit dem endgültigen Bescheid über den konkreten Stellenplan und mit der Handreichung Kooperationsformen Briefe an die Gemeinden: Superintendent, Bezirkskatechetin und KMD bieten ihre Unterstützung bei der Umsetzung, bei den Stellenbeschreibungen und bei möglichen Konflikten an.
- gleichzeitig Brief mit Unterstützungsangebot direkt an alle Mitarbeiter/innen
- Sup. Noth, Bezirkskatechetin und KMD bieten noch einmal ausdrücklich im jeweiligen Konvent ihre Hilfe an: „Was braucht ihr, um mit den beschlossenen Änderungen zurecht zu kommen?“ „Wie können wir helfen?“
- Den Gemeinden und Regionen wird empfohlen, für die Regionalisierung/Konzeptionsentwicklung eine Gemeindeberatung in Anspruch zu nehmen.
- Wenn Probleme vor Ort deutlich werden, werden Suptur, KMD und Bezirkskatechetin auch von sich aus aktiv.
- Sup. Noth verfasst einen Brief an die Gemeinden und bittet diese, den Brief – gern mit Ergänzung durch den KV - in die Gemeindebriefe einzulegen.

### **Veränderung der KMD-Stelle und der Kirchenmusik in Dippoldiswalde**

Die Berater bieten an, exemplarisch die Stellenplanung in Dippoldiswalde zu moderieren und beratend die künftige Arbeitsfähigkeit der KMD-Stelle zu unterstützen. Noch ist die endgültige Stellenplan-Entscheidung nicht gefallen; KMD Brückner hat im Moment keinen Gesprächsbedarf.

### **Stellenbeschreibung „Ehrenamts-Förderung“**

Ideen aus der Perspektivgruppe:

- Besuche in den KV
- Kontakte zu Konventen halten
- Bedarf nach Ehrenamtsschulung „wecken“
- Stärkung des Ansehens des Ehrenamtes
  
- regional arbeiten
- Reisebereitschaft
- Aufbau eines Netzwerkes für alle Bereiche des Verkündigungsdienstes
- Verantwortung/Organisation der Weiterbildung ehrenamtl. Mitarbeiter
- Vermittlung und Organisation von Angeboten
- Unterstützung von Projekten in den Regionen/Gemeinden
- zeitlich begrenzte Begleitung eines KV z.B. zwecks Mitarbeitergewinnung (Coaching)
- Gemeindeberatung in Anspruch nehmen, um Ehrenamtliche zu entdecken/zu begleiten (oder war auch hier „Beratung der Gemeinden durch den/die Ehrenamtsförderer/in“ gemeint?)
  
- Zurüstung Hauptamtlicher zur Multiplikatorensuche

Die eingegangenen Schreiben zur Ehrenamtsförderung werden durch Sup. Noth und Fachberater gesichtet und in die Stellenbeschreibung eingearbeitet.

## Ideen für Regionalisierung aus der Frühjahrssynode 16.4.2011 weiter verwenden

- Die Ideen sind wertvoll, aber für ganz unterschiedliche „Macher“ geeignet. Superintendentur, KMD und Bezirkskatechetin sichten und ordnen die Ideen und bieten sie den passenden Adressaten werbend an.
- „einen Mercedesstern ans Fahrzeug schrauben“: Für die Umsetzung und Akzeptanz der Strukturanpassung und Regionalisierung wäre es förderlich, wenn Sie bald ein gelungenes „Symbolprojekt“ haben – ein Regionalisierungserlebnis, das für viele Leute und Gemeinden relevant ist, das in guter Erinnerung bleibt und den möglichen Gewinn der Regionalisierung deutlich macht. Der erlebte Erfolg bei der Zusammenarbeit, die gute Laune und der spürbare Sinn der Regionalisierung werden die weiteren Schritte vor Ort erleichtern.

## Offene Punkte aus vorangegangenen Sitzungen

sind erledigt – Ergebnisse siehe oben: „Umsetzungsunterstützung“

## Evaluation

Sup. Noth schreibt im Januar/Februar 2015 an alle KV: „Was ist gelungen, was ist misslungen bei der Umsetzung der Strukturreform?“ (Termin der Rückmeldung festlegen). Danach wird entschieden, ob sich die Perspektivgruppe noch einmal treffen soll.

## Rückblick auf 2 Jahre Perspektivgruppe

ZIELE vom 31.1.2011	verfehlt	überwiegend verfehlt	überwiegend erreicht	erreicht
Chancen entdecken und nutzen				
transparente, faire Entscheidungen vorbereiten				
Struktur als Werkzeug zum Gemeindeaufbau entwickeln				
Veränderungen gut gestalten				
Umsetzung und Akzeptanz der Veränderungen fördern				
regionale Zusammenarbeit attraktiv machen				
Kommunikation!				
INHALTE	verfehlt	überwiegend verfehlt	überwiegend erreicht	erreicht
Ideen generieren				
Ziele der Gemeindegarbeit im KBZ klären				
Wachstums- und Rückbau-Bereiche benennen				
passende Strukturen (Fläche/Leuchtturm, Einheit/Verschiedenheit) erkunden				
Kriterien entwickeln für Ressourcenverteilung, Aufgabenteilungen, Einsparungen + Synergie				

Die Ziele für den Prozess wurden überwiegend erreicht. Die angestrebten Inhalte werden überwiegend noch als unerledigt erlebt. Möglicherweise liegt die Gestaltung der Inhalte kaum in der Zuständigkeit des Kirchenbezirks, sondern viel stärker bei den Gemeinden und Regionen als vor zwei Jahren vermutet. **„Jetzt geht's erst los.“**

Die Protokolle und Materialien aus zwei Jahren Perspektivgruppenarbeit finden Sie noch bis Ende Februar auf [www.organisationsentwicklung-dresden.com/kbzfreiberg.htm](http://www.organisationsentwicklung-dresden.com/kbzfreiberg.htm)